

Tabak kann auch eine Zierde sein

TABAK, Tabak, *m. nicotiana tabacum*, früher und noch mundartlich auch tobák, tóbak, túbak (...). bezeichnet ursprünglich (in der indianischen Mundart der Insel Guanahani) die durch Wickeln eines Maisblattes gemachte zylinderförmige Rolle, die mit dem trockenen Kraut gefüllt, an dem einen Ende angezündet (...).



Tabak: Wie kommt der Tabak zu seinem Namen?
Die Ureinwohner Kubas und Haitis rauchten Tabak, den sie in ein trockenes Mais- oder Tabakblatt einwickelten. Diese Rauchrolle hieß bei Ihnen „tabago“. Die Spanier übernahmen die Bezeichnungen auch für die Pflanze und so gelangte das neue Wort in viele europäische Sprachen.

Die Wildarten des Tabak kommen von Natur aus nur in den tropischen und subtropischen Gebieten der Erde vor. Mit Columbus und seinen Nachfolgern gelangte der Tabak aus Mittel- und Südamerika als botanische Besonderheit nach Europa, zuerst v.a. in Botanische Gärten.

Mit der Zeit entwickelte der Mensch Sorten, die besser an das kältere Klima in Mitteleuropa angepasst waren. Spitzenqualität ist unter hiesigen Klimabe-

dingungen allerdings auch heute nicht zu erwarten. Ende des 17. Jh. gab es in Westeuropa bereits einen wirtschaftlichen Tabakanbau, von hier verbreitete sich die Pflanze bis zum Ende des 18. Jh. nach Asien, Afrika und Australien.

In Brandenburg ist die Uckermark ein traditionelles Tabakanbaugebiet, auch wenn die Anbauflächen im letzten Jahrzehnt massiv zurückgegangen sind. Der Tabakanbau nahm einst v.a. in der Uckermark mit den Hugenotten einen großen Aufschwung.

Die Zeugnisse dieser regionalen Sonderkultur erhält und zeigt das in den letzten Jahren im Nordosten Brandenburgs aufgebaute Tabakmuseum in Vierraden. Mit seinen Ausstellungen und Demonstrationskulturen – und nicht zuletzt dem schönen Café – ist es immer einen Besuch wert.

TABAK, *Nicotiana*

Bauerntabak <i>Nicotiana rustica</i>	bis etwa 1 m hoher Bauerntabak, kleine gelbgrüne Blüten, etwas robustere Grundlage der russischen Machorka-Zigaretten, ausgefallene Samen überdauern im Boden manchmal die „sibirischen“ Winter in der Uckermark
Bulgarischer <i>Nicotiana rustica</i>	Tabaksorte aus Bulgarien
Gelber Machorchka <i>Nicotiana rustica</i>	Bauerntabakform, 50 bis 60 cm hoch, Blütenfarbe mittelgrün
Tscherbel <i>Nicotiana rustica</i>	Bauerntabakform
Türkischer Schnupftabak <i>Nicotiana rustica</i>	Tabak, Blütenfarbe blau
Wolgar <i>Nicotiana rustica</i>	Bauerntabakform, bis etwa 1,7 m hoch
Waldtabak <i>Nicotiana sylvestris</i>	bis 1,7 m hoher Wildtabak mit bis zu 15 cm langen, weißen Blütenröhren, auch als Kübelpflanze geeignet
Dresden <i>Nicotiana tabacum</i>	schmal-lanzettliche Blattspreite, Virginiatabak, 1,2 bis 2 m hoch, rosa Blüte
Echter Virgin <i>Nicotiana tabacum</i>	bis ca. 2 m hoher, moderner Industrietabak; attraktive, rosa blühende Grundlage der Rauchwarenindustrie; hat Greiffenberg vom Tabakmuseum Vierraden erhalten

Elsässer Virgin <i>Nicotiana tabacum</i>	eiförmige, sitzende Blätter
Geudertheimer <i>Nicotiana tabacum</i>	breit eiförmige Blattspreite mit kurzem Blatthals, Herkunft Baden
Uckermärker <i>Nicotiana tabacum</i>	eiförmige Blattspreite mit langem Blatthals
Virginia American Gold <i>Nicotiana tabacum</i>	Tabak
Scharlachkönig <i>Nicotiana x sanderae</i>	gärtnerisches Kreuzungsprodukt, dunkel scharlachrot blühender Ziertabak, etwa 60 cm hoch, attraktive Zierpflanze, für Kübel und Blumentopf geeignet

Anbauhinweis für Tabak:

- Tabak ist frostempfindlich und wärmebedürftig
- Aussaat des sehr feinen Saatguts im März/April in Anzuchtbeet oder Topf
- Vorkultur bei > 15 °C
- ab etwa Mitte Mai (Spätfröste abwarten) ins Freiland oder Balkonkübel
- sonnig, nicht windausgesetzt
- Pflanzenabstand 0,5-1 m